

Inhalt

0.	<i>Einleitung</i>	17
1.	Einige methodische Bemerkungen	18
1.1.	Die Reichweite der Thematik	18
1.2.	Argumentationsstrategien	21
2.	Empirische und normative Voraussetzungen des Liberalismus	24
2.1.	Empirische Voraussetzungen	25
2.2.	Normative Voraussetzungen	27
3.	Ziel der vorliegenden Arbeit	29
 <i>Teil I: Kritik des Libertarismus</i> 31		
I.	<i>Die libertären Thesen</i>	33
1.	Einige grundlegende Begriffe	36
1.1.	Der Begriff des moralischen Rechts	36
1.2.	Der Begriff des Eigentumsrechts	41
1.3.	Negative oder positive Freiheit?	42
1.4.	Der Schädigungsbegriff	45
2.	Die Rechtfertigung des Minimalstaates	52
3.	Die Verteidigung der negativen Rechte	55
4.	Die Verteidigung des Eigentumsrechts	59
5.	Das Nichtschädigungsprinzip	63
6.	Die Beziehungen zwischen den libertären Thesen	72

II. Eigentumsrechte und Minimalstaat 75

1. Nozicks Argument für den Minimalstaat 76
2. Risiko und Entschädigung 83
3. Schlußfolgerung 96

III. Negative Pflichten und Eigentumsrecht 97

1. Vom Eigentumsrecht zum Aneignungsrecht 98
2. Das Problem der ursprünglichen Aneignung 110
 - 2.1. Vor der Aneignung bestehende Rechte 110
 - 2.2. Das Problem des Aneignungsprinzips 113
3. Die Aneignung bei Robert Nozick 117
 - 3.1. Nozicks Interpretation der Lockeschen Bedingung 117
 - 3.2. Schädigung und Aneignung 121
 - 3.3. Zusammenfassung der bisherigen Argumentation 131
4. Die Aneignung bei David Gauthier 133
 - 4.1. Gauthiers Bedingung als Beschränkung 135
 - 4.2. Die Unwirksamkeit von Gauthiers Bedingung 140
 - 4.3. Warum Gauthiers Bedingung unwirksam ist 144
5. Schlußfolgerung 150

IV. Der Vorrang der negativen Pflichten 152

1. Asymmetrie zwischen Schädigung und Begünstigung 153
 - 1.1. Typen von Handlungen und Unterlassungen 156
 - 1.2. Die libertäre Position in den dargestellten Fällen 165
 - 1.3. Die moralisch relevantesten Fälle 166
2. Die Begründung der libertären Position 169

- 2.1. Die libertäre Kritik an der Umverteilung 169
- 2.2. Das positive Argument 173
- 3. Deontologismus und Absolutismus 174
- 4. Schlußfolgerung 178

*Teil II: Egalitärer Liberalismus und Utilitarismus.
Eine Zwischenposition 181*

*V. Einleitende Fragen für einen alternativen
Ansatz 183*

- 1. Konsequentialismus, Deontologismus 187
- 1.1. Einige terminologische und begriffliche
Vorbemerkungen 187
- 1.2. Einige thematische Bemerkungen 190
- 2. Liberalismus, Perfektionismus 196
- 3. Problemstellung 199

VI. Das Problem des Konsequentialismus 200

- 1. Definition der grundlegenden Positionen 201
- 1.1. Konsequentialismus 201
- 1.2. Nicht-Konsequentialismus 207
- 2. Exkurs. Das Problem der Kausalität von
Verhaltensweisen 210
- 3. Kritiken am Konsequentialismus 221
- 4. Alternative Strategien zur Verteidigung des
Konsequentialismus 228
- 4.1. Der Regelkonsequentialismus 229
- 4.2. Der restriktive Konsequentialismus 235
- 4.3. Der relativierende Konsequentialismus 239
- 4.3.1. Eine starke Version 241
- 4.3.2. Eine schwache Version 257

5. Kann der Konsequentialismus unsere moralischen Intuitionen berücksichtigen? 260
- 5.1. Konsequentialismus und akteursbezogene Optionen 262
- 5.2. Konsequentialismus und akteursbezogene Einschränkungen 264
- 5.2.1. Eine mögliche Analyse der Einschränkungen in der Alltagsmoral 266
- 5.2.2. Kann der Konsequentialismus den Einschränkungen Rechnung tragen? 274
6. Schlußfolgerung 281

*VII. Das Problem des Wertvollen:
Auffassungen vom Wohlergehen 283*

1. Wohlfahrt und Nutzen 285
2. Moralische Probleme des Welfarismus 291
3. Objektive Theorien des Wertvollen 296
- 3.1. Rawls' Theorie der primären Güter 297
- 3.2. Der Begriff der Ressourcen bei Dworkin 299
- 3.3. Der Begriff der 'Fähigkeit' (capability) bei Sen 302
- 3.4. Grundbedürfnisse 304
4. Eine Zwischenposition. Gleichheit der Chancen auf Wohlfahrt 314
5. Eine graduelle Auffassung des Wertvollen als Interessenerfüllung 319
6. Schlußfolgerung 325

*VIII. Das Problem der Verteilung:
Struktur und Allokation 328*

1. Das Problem der Struktur 331
- 1.1. Das Maximierungskriterium 331

1.2.	Materielle Gleichheit	337
1.3.	Das "Maximinkriterium"	338
1.4.	Das einfache Gerechtigkeitsprinzip	344
1.5.	Ist es möglich, das Differenzprinzip flexibel zu machen?	349
2.	Das Problem der Allokation. Das Fishkin-Trilemma	356
2.1.	Vermeintlich liberale Prinzipien	358
2.1.1.	Autonomie der Familie	358
2.1.2.	Chancengleichheit	360
2.1.3.	Verdienst	363
2.2.	Die Stärke des Trilemmas	365
3.	Schlußfolgerung	371

IX. Abschließende Überlegungen 374

Anhang: Thesen und Definitionen 381

Literaturverzeichnis 393

Personenregister 405